

Sitzung der Bezirksvertretung Heepen am 24.08.2023
Antwort zur Anfrage Drucksache 6187/2020-2025
Andere Modelle für Buswartehäuschen im Stadtbezirk Heepen

Text des Antrages:

Die Verwaltung wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass die neu aufgestellten Buswartehäuschen wieder mehr Schutz vor Niederschlag bieten. Ferner soll geprüft werden, ob in Zukunft Buswartehäuschen mit Dachbegrünung aufgestellt werden können.

Gemeinsame Antwort der Organisationseinheiten moBiel/660.21

Die Entscheidung für das aktuelle Modell der Fahrgast-Unterstände (Modell „Xenon“) wurde im Zuge der Vergabe der Werberechte an die Fa. Ströer durch eine interfraktionelle Arbeitsgruppe getroffen. Das aktuell verbaute FGU-Modell bietet konstruktiv die Möglichkeit, auch an bisher nicht bestückbaren Standorten mit beengten Platzverhältnissen einen Witterungsschutz aufzustellen. Es wurde sich daher für einen modularen Dachtypen entschieden, bei dem die Seitenteile an schmalere Durchgangsbreiten angepasst werden können, um überhaupt einen Witterungsschutz anbieten zu können. Daher ist es statisch nicht erforderlich, die Seitenteile konstruktiv an das Dachelement anzuschließen, was designtechnisch in einer leichten, frei tragenden Konstruktion gelöst wurde. Die bisher verwendete FGU-Modellreihe erforderte eine Anbindung der Vorderstützen an die Dachplatte, so dass ein geschlossener Körper entsteht. Dieser konnte an platzkritischen Haltestellen bisher nicht errichtet werden. Individuell wird je nach Standort beim neuen Modell die größtmögliche Seitenscheiben-Variante ausgewählt, die den besten Witterungsschutz bietet. Allerdings muss eine Durchgangsbreite von > 1,50 m an mindestens einer Seitenscheibe gegeben sein, um barrierefrei den FGU betreten zu können.

Hinsichtlich der Dachbegrünung steht moBiel aktuell mit der Fa. Ströer in Kontakt. Es gibt dort einige kritische Punkte, die abzuwägen bzw. zu betrachten sind: Begrünte Dächer lösen einen erhöhten Reinigungsbedarf aus. Das verwendete Sedum neigt dazu, schlank dimensionierte Abflussleitungen zu verstopfen. Insgesamt entstehen durch eine Begrünung höhere Kosten bei der Wartung und Instandhaltung. Die Dacheindeckung ist außerdem nicht lichtdurchlässig und beeinträchtigt das leichte Erscheinungsbild, was ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des aktuellen Dachtyps darstellte. Des Weiteren muss die Statik der Dächer geprüft und ggfs. angepasst werden, wenn das Dach vollständig begrünt werden soll. Eine Teilbegrünung an Standorten, wo dies optisch erkennbar ist, wäre mit dem bestehenden Dachtyp allerdings grundsätzlich möglich. Die vertraglichen Details müssten mit der Firma Ströer noch ausgehandelt und abgestimmt werden.

Gez.

Lewald
